

Die neue Sinnschrift SAFO als Einheitszeichenschrift der Völker

Andre Eckardt

How to cite:

Andre Eckardt : *Die neue Sinnschrift SAFO als Einheitszeichenschrift der Völker*,
in: www.vordenker.de (Edition Sommer 2011, J. Paul, Hg.)
Onlineveröffentlichung der 5. überarbeiteten Auflage, Starnberg 1955
online: www.vordenker.de Neuss 2011, J. Paul (Ed.), ISSN 1619-9324
URL: < https://www.vordenker.de/downloads/eckardt_safo.pdf >

Herr PD Dr. Albrecht Huwe (Universität Bonn) ist der Nachlassverwalter der Arbeiten von Andre Eckardt und besitzt daher deren Autorenrechte. Für sein nachträgliches Einverständnis der Veröffentlichung von "Die neue Sinnschrift SAFO als Einheitszeichenschrift der Völker" bedanken wir uns sehr herzlich.

Copyright Andre Eckardt 1955

This material may be freely reused, provided the author and sources are cited
– CC-Lizenz: by-nc-nd

Die neue Weltschrift SAFO

Einführung
von

Prof. Dr. Andre Eckardt

Die neue Sinnschrift

S A F O



als Einheitszeichenschrift der Völker

von

Prof. Dr. Andre Eckardt

5. umgearbeitete Auflage

Starnberg/See 1955

I n h a l t

	Seite
Vorwort	3
1. Begründung einer Sinnschrift	6
2. Einführung in die neue Sinnschrift	11
3. Grammatik	15
4. Umschrift und Bezeichnung der Zeichen	20
5. Tabelle der Grundzeichen mit Zeichenbenennung	22
6. Nachwort	28

V o r w o r t

Daß Europa neben seinen zahlreichen Sprachen, deren Erlernung meist jahrelangen Studiums und fortgesetzter Übung bedarf, eine gemeinsame Zeichenschrift nötig hat, wurde mir, trotz meiner jahrzehntelangen Beschäftigung mit rund zwanzig Sprachen der Erde, eigentlich erst während des zweiten Weltkrieges bewußt.

Es war im Jahre 1943. Damals hatte ich Gelegenheit zu beobachten, wie schwer es ist, wenn Menschen verschiedener Nationalitäten sich gegenseitig verständigen wollen, ohne daß der eine die Sprache des anderen versteht. Man greift dabei zu allerhand Hilfsmitteln und Gesten -, doch das einfachste, die schriftliche Zeichensprache, wie sie etwa die Chinesen gebrauchen, fehlt. Da kam mir zum erstenmal der Gedanke, eine solche Einheitsschrift zu ersinnen, denn daß die chinesische Schrift diesen Zweck nicht erfüllen konnte, war mir klar. In den Nachtstunden nun, die mir zur freien Verfügung standen, reifte allmählich der Plan heran. Versuche wurden gemacht und wieder verworfen. Durch andere dringendere Arbeiten verhindert mußte ich bald monatelang, bald jahrelang diese Arbeit wieder beiseite legen, ganz eingeschlafen ist der Gedanke nie, ja im Gespräch mit Freunden und Geschäftsleuten bekam ich manchen neuen Antrieb. Unter großen persönlichen Opfern konnte ich endlich 1951 eine erste programmatische Broschüre als "Versuch einer europäischen Einheitszeichenschrift", als Manuskript gedruckt, der Öffentlichkeit übergeben.

Beratungen mit einer großen Typenfabrik in Frankfurt/M führten dazu, alle meine anfänglich eingeführten diakritischen Zeichen ober- oder unterhalb meiner Grundzeichen durch Zeichen vor oder nach diesen Grundzeichen zu ersetzen, ebenso verminderte ich meine anfänglich 200 Grundzeichen auf 180, um die Möglichkeit der Schaffung einer praktischen Schreibmaschine zu geben, denn die Anwendung meiner Sinnschrift sollte ja nicht nur im gewöhnlichen handgeschriebenen Briefverkehr erfolgen, sondern alle Möglichkeiten im Handel und Verkehr, in Kino und Reklame erfassen.

Angeregt durch meine Arbeit begeisterte sich Dr. Karl Roßmann, Tutzing, so sehr für diese neue Sinnschrift, daß er mir seit Monaten zu einem treuen Helfer wurde, dem ich zu großem Dank verpflichtet bin.

Dieses Heft nun ist im Vergleich zur 1. Auflage völlig umgearbeitet, stellt aber gleichwohl nur eine kurze Einführung in den Gedanken einer Sinnschrift dar. Es ist vor allem eine Werbeschrift, denn der Gedanke einer allgemeinen oder europäischen Sinnschrift muß erst propagiert und die Öffentlichkeit mit diesem neuartigen Gedanken vertraut gemacht werden. Es bedarf ja einer gewissen Umstellung, da uns die ganze Art anfangs fremd vorkommt. Ausdrücklich bemerken möchte ich, daß diese neue Sinnschrift nur ein Hilfsmittel zur leichten gegenseitigen Verständigung unter den Völkern darstellen soll, ohne deren Sprachen zu kennen. Keine der vorhandenen Kultureinrichtungen, seien es Land- oder Kunstsprachen mit ih-

ren eigenen Schriften, soll hierdurch beeinträchtigt werden. Die neue Sinnschrift "Safo" ist etwa als Schrift das Gleiche, was Esperanto als Sprache ist: ein leichtes Verständigungsmittel unter den Völkern.

Dieses Heft ist, wie gesagt, nur der erste Hinweis, eine Einführung. Ausgestaltung und Aufbau, sowie ein Lexikon mit ca 3000 Zeichen und Wörtern, die sich aber als Schriftbild leicht einprägen, werden in Heft 2 und 3 behandelt.

Als König Sedscho von Korea im Jahre 1446 dem Volke eine eigene Buchstabenschrift, bestehend aus 25 Zeichen, gab, sagte er in seinem Manifest: Meine neue "Volks-schrift" ist so einfach und leicht, daß sie ein Gebildeter an einem Morgen, und selbst der Ungelehrte innerhalb einiger Tage erlernen kann."

Mögen diese Worte auch für die Erlernung meiner neuen Sinnschrift "Safo" gelten können!

Starnberg, Januar 1955

Dr. Andre Eckardt

1. Begründung

Gefördert durch den Fortschritt in der Technik sind heute die Völker Europas, ja der ganzen Welt, einander näher gerückt als je zuvor in der Geschichte der Menschheit. Es ist daher durchaus begreiflich, daß immer neue Wege gesucht werden, durch eine Kunstsprache, sei es nun das bereits erstorbene Volapük, oder das neuere Esperanto oder irgend eine andere der etwa acht zur Zeit bestehenden künstlichen Sprachen eine Brücke zur leichteren Verständigung unter den Völkern zu bauen. Alle diese Kunstsprachen nahmen das lateinische Alphabet als Grundlage und mit vollem Recht, da es sich bei diesen Sprachen in gewisser Beziehung nur um Vereinfachung des Wortschatzes und der Grammatik schon bestehender Sprachen handelte.

Die Bestrebungen nach einem geeinten Europa lassen aber auch das Bedürfnis nach einer völkerverbindenden, gemeinsamen Schrift ohne Kenntnis der Sprachen anderer Völker aufleben.

Wenn man bedenkt, daß die Zahlen 1 - 9 sich in der gesamten Kulturwelt aller Erdteile allgemein eingebürgert haben und -- ganz abgesehen von der verschiedenen Aussprache in den einzelnen Ländern -- überall in gleicher Weise verstanden werden, so erhellt der Wert einer allgemeinen Sinnschrift von selbst. Schon der Philosoph Leibniz hat das Fehlen einer solchen völkerverbindenden Schrift in Europa als einen Mangel bezeichnet und lebhaft bedauert.

Es entsteht nun die Frage, ob irgend eine der bereits vorhandenen Schriftformen als Grundlage für diese Verstan-

digung geeignet ist, oder ob ganz neue Wege gesucht werden müssen. Es kann sich hierbei nur um eine Art Bildersprache oder um konventionelle Zeichen handeln, die schließlich von allen verstanden werden, wie z.B. der Kreis als Bild der Sonne oder die Sichel als Bild des Mondes, wie sie in den Kalendern fast aller Völker in Aufnahme gekommen sind. Jede Buchstabenschrift ist bildlos, d.h. der einzelne Buchstabe als solcher besagt nichts, obwohl er ursprünglich aus einer Bilderschrift hervorgegangen ist. Als allgemeines Verständigungsmittel kommt demnach nur eine Sinn- oder Bilderschrift in Betracht. Unwillkürlich denken wir hierbei an die chinesische Wort- oder Begriffswelt, dem geistigen und kulturellen Band Ostasiens. Diese Bilderschrift, oder besser gesagt bildhafte Schrift, hat sich durch die Jahrtausende erhalten und schon dadurch bewiesen, daß sie für den Osten unentbehrlich geworden ist. Allmählich hat sich die chinesische Schrift zur heutigen Form von rund 30000 Zeichen entwickelt, wovon jedoch nur 2-3000 Schriftzeichen im täglichen Gebrauch sind. Diese Zahl genügt zum Lesen der Zeitungen und einfacher, populär geschriebener Bücher. Tatsächlich hat die chinesische Schrift völkerverbindenden Charakter, denn sie wird nicht nur von den Chinesen, sondern auch von den Japanern, Koreanern und Anamiten, also von rund 600 Millionen Menschen verstanden und angewandt -- wenn auch bei den verschiedenen Völkern verschieden ausgesprochen. So lautet das Wort "Peking" in japanischer Aussprache "Hokkyo", in koreanischer Aussprache Pukkyong. --

Für Ostasien war diese Begriffsschrift Grundlage der Ausbreitung der gesamten Kultur. Sie gab den Chinesen ein politisches und wirtschaftliches Übergewicht und die Möglichkeit, ihre staatliche und geistige Vorherrschaft in ganz Fernost durch die Jahrhunderte aufrechtzuerhalten, ja selbst den zeitweiligen Eroberern des Chinesischen Reiches, den Mongolen und Mandschus ihre Staatsform und ihre Kultur aufzudrängen. Die Vorteile einer gemeinsamen Schrift liegen demnach auf der Hand.

Gleichwohl haften der chinesischen Schriftform verschiedene (und sogar große) Mängel an, die für eine Weiterentwicklung im Zeichen des Kulturfortschrittes ein Hemmnis bedeuteten, so daß tatsächlich keine der Erfindungen Chinas voll ausgenutzt werden, sich keine Disziplin zu ihrem Höhepunkte entwickeln konnte, ja daß sich die Chinesen mit einer ganz oberflächlichen Verwertung begnügten. Das Haupthindernis bestand im vollständigen Mangel einer grammatikalischen Ausdrucksfähigkeit, der Voraussetzung für jede exakte Wissenschaft.

Die umliegenden Völker erkannten diesen Mangel bzw. die Unmöglichkeit, mittels der chinesischen Wortschrift die Laute ihrer, zugleich grammatikalisch durchgebildeten Idiome zu fixieren. So entstanden im 8. bis 10. nachchristlichen Jahrhundert die japanischen Silbenschriften Katakana und Hiragana, und im 10. Jahrhundert das koreanische "Ido". (Die spätere koreanische Buchstabenschrift "Unmun" aus der Mitte des 15. Jahrhunderts nimmt eine Sonderstellung ein und stellt wenigstens für die Bildung der

Vokale, eine rein gedankliche Neuschöpfung dar.) Für unsere Betrachtung scheiden sowohl die japanischen wie koreanischen Schriften aus.

Die Überlegenheit europäischer Wissenschaft, Kultur und Technik beruhte in der Entwicklung der Buchstabenschriften, die erst die Möglichkeit ergaben, einen Gedanken in präziser grammatikalischer Form exakt auszudrücken, aber auch die Buchstabenschriften entwickelten sich aus den Hieroglyphen bzw. Keilschriften, wohl in Verbindung mit den Mondstationen. Die Grundformen unseres Alphabets zeigen, wie schon oben angedeutet, noch deutlich diesen Ursprung, denn alpha bedeutete ursprünglich "Rind", beta "Haus", gamma "Kamel", delta "Tür" usf. In den alten semitischen Formen dieser Buchstaben sind noch die Umrisse von Bildern der betreffenden Objekte zu erkennen. Dieser bildhafte Ausdruck ist heute verloren gegangen.

Daß auch unserer deutschen Buchstabenschrift Mängel anhaften, zeigt z.B. die Umschrift für den einfachen Laut "sch", der durch d r e i Buchstaben gebildet werden muß, oder die Nichtbeachtung der offenen und geschlossenen Vokale, denn O in "Ofen" und "Orgel", U in "Ufer" und "unten", um nur einige Beispiele zu erwähnen, sind doch verschiedene Laute.

Den Wort- oder Bilderschriften stehen also die Buchstabenschriften gegenüber. Beide haben Vorteile und Nachteile. Der wesentlichste Unterschied besteht darin, daß die Wort- oder Bilderschrift völkerverbindenden Charakter aufweist, während sämtliche Buchstabenschriften nationa-

len und völkertrennenden Charakter tragen. Mit der Entwicklung der Buchstabenschriften wurde die nationale Art eines jeden Volkes stärker betont, da jedes Volk seine Sprache und seine Schrift als die vollkommenste ansah. Dies ist letzten Endes auch der Grund, warum sich keine der neueren Kunstsprachen voll durchsetzen kann, denn Esperanto, Ido, Interlingue (früher Occidental), Interlingua, Novial, Interglossa, Latino sine Flexione, Mondial, Mondial, Basic English, Idiom Neutral und vielleicht noch andere lehnen sich sämtlich stark an lateinisch-griechische, romanische, slavische oder angelsächsische Idiome an und werden daher, wegen Bevorzugung der einen oder anderen Sprache von der Gegenseite abgelehnt.

Für eine neue, völkerverbindende Schrift kann demnach keine Buchstabenschrift in Betracht kommen, auch nicht die lateinische, die nur von den westlichen Völkern, also kaum einem Drittel der Menschheit geschrieben wird, sondern nur eine Zeichen- oder Sinnschrift, die zugleich die wesentlichen grammatischen Unterscheidungsmerkmale für die einzelnen Wortarten aufweist.

Damit scheidet auch die chinesische Schrift aus, deren Aufbau weder logisch ist, noch auch eine Wortartunterscheidung kennt, ganz abgesehen davon, daß es schwer ist die vielen Tausende verschiedener Schriftcharaktere, wovon manche mehrere Bedeutungen haben, zu erlernen.

Die neue Sinnschrift SAFO vereint durch das Nebeneinanderschreiben der Zeichen die Vorteile einer Buchstabenschrift mit einer sinngemäßen, logischen Zeichensprache.

2. Einführung in die neue Sinnschrift

Mit dem Ausscheiden des Chinesischen, dessen Studium Jahrzehnte erfordert -- ich selbst habe mich nunmehr vierzig Jahre hindurch damit beschäftigt und bin noch lange nicht am Ende -- war mir klar geworden, daß eine moderne, völkerverbindende Schrift, die zugleich die Nachteile des Chinesischen und der national gebundenen Buchstabenschriften vermeiden soll, nur eine Neuschöpfung sein kann, die sich aufbaut auf den einfachsten Zeichen und nur die elementarsten Regeln der Grammatik zu berücksichtigen hat. Die Vorteile einer solchen Zeichen-oder Sinnschrift, die durch schnelles Erfassen des Schriftbildes -- man denke an die moderne Lichtreklame! -- noch vermehrt werden, waren der Grund, weshalb ich, wohl befähigt durch meine Kenntnis der verschiedensten Sprachen und Schriften der Erde, seit 1943 den Versuch unternahm, eine neue Schrift zu bilden, die durch Nebeneinandersetzung der Zeichen alle Vorteile einer Buchstabenschrift in sich vereint, die ferner durch Beifügung gewisser Zeichen für Adjektiv, Adverb, Pronomen, Präposition und Konjunktion vor dem Wortbild, und einiger Zeichen für das Zeitwort in seiner Gegenwarts-, Vergangenheits- und Zukunftsform, für Frage, Ausruf und Möglichkeit nach dem Grundwort den grammatischen Bau der Sprache bestimmt, und endlich durch die bildhafte Form sich schnell dem Gedächtnis einprägt. Naturnotwendig mußten möglichst alle im Weltverkehr bereits gebrauchten Zeichen berücksichtigt und mit einbezogen werden.

Abgesehen von dem allgemein eingeführten Zahlensystem, dessen Bedeutung jedem klar ist, hat sich schon eine Anzahl von Zeichen eingebürgert, die jedem sofort verständlich wird. So bedeutet $=$ "Gleichheit", $\sim$ "Ähnlichkeit", $\sphericalangle$ "Winkel", $\sqrt{}$ "Wurzel", $?$ "Frage", $!$ "Befehl". Kurz es gibt bereits eine Reihe von Zeichen in der Mathematik, im Bauwesen, der Physik und Medizin, im Handel und Verkehr, in der Schrift und der Reklame, Zeichen, die international angewandt werden und sich ohne weiteres dem Gedächtnis einprägen.

Unter Benützung dieser schon eingeführten Zeichen stellte ich also das neue System auf, das die Vorteile einer reinen Begriffsschrift mit denen der Buchstabenschriften vereinigt und zugleich durch genaue Fixierung der Wortarten wie Verbum, Adjektiv, Konjunktion usw. den modernen Bedürfnissen entspricht und die Schrift auch zu wissenschaftlichen Arbeiten geeignet macht. Die bekannten Zeichen genügen aber nicht. Ich mußte sie ergänzen durch bildhafte Zeichen wie $\odot$ "Auge", $\oslash$ "Ohr", $\square$ "Mund", $\heartsuit$ "Herz", $\wedge$ "Dach", $\Uparrow$ "Haus" u.a.m. und durch willkürliche Formen wie $\}$ "Feuer", $\vdots$ "Wasser", $\sim$ "Hand", † "Schrift", ⓧ "Gedanke", Ⓢ "Sinn", Ⓞ "Wissenschaft" usf. und schließlich durch bestimmte Zeichen, um Mehrzahl, Vermehrung und Verminderung, Erhöhung und Erniedrigung, Abstraktion, Verbum u.a. auszudrücken.

So entstand ein Grundschema von 180 Zeichen, das sich leicht dem Gedächtnis einprägt und auch mit einer Schreibmaschine verwendet werden kann.

Die neue Schrift soll keine lebende Schrift verdrängen, so wenig dies bei den stenographischen Systemen der Fall ist, sondern neben den bestehenden Schriften dem modernen Bedürfnis im internationalen Verkehr entgegenkommen. Was ist einfacher, als beim Fürwort der ersten, zweiten, oder dritten Person neben das Fürwortzeichen ϕ die Zahlen 1, 2 oder 3 zu setzen, sodaß $\phi 1$ "ich", $\phi 2$ ϕ "du, Sie", $\phi 3$ ϕ "er, sie, es" bedeutet? Oder für "Sonne" den Kreis, für "Mond" die Mondsichel zu schreiben und daher $\bigcirc 1$ für Sonntag, $\bigcirc 2$ für Montag, $\bigcirc 3$ für Dienstag usw. und $\bigcirc 1$ für Januar, $\bigcirc 2$ für Februar usw. zu nehmen?

Wenn man bedenkt, daß das deutsche Alphabet rund 25 große und 25 kleine Buchstaben, das lateinische ebenso viele Zeichen hat, daß ferner Schreib- und Druckschrift verschieden ist, sodaß das Schulkind bereits rund 200 Zeichen, die alleinstehend keinerlei Vorstellung geben, erlernen muß, so ist unser neues System der Sinnschrift mit 180 Grundzeichen, von denen etwa 50 ohne weiteres bekannt sind, gewiß nicht zu schwer zu erfassen. Man denke an $\square$ "Mund", $\boxplus$ "Speise, Nahrung", $\boxminus$ "Sprache", an $\uparrow$ "Anfang", $\downarrow$ "Ende", an $\perp$ "Höhe", $\neg$ "Tiefe", an $\}$ "Feuer" und $:$ "Wasser", $\leftarrow$ "Linksrichtung" und $\rightarrow$ "Rechtsrichtung", oder an $\bigcirc$ "Sonne", $\ominus$ "Wolke", $\S$ "Leben", dagegen $\odot$ (rollendes) "Geld", an $\uparrow$ "Ort" und $\uparrow$ "Zeit" (Zeiger mit Teil des Zifferblattes) und ähnliches. Für "Existenz" ist das einfache $|$ gewählt worden, aus dem sich $\neg$ "Mensch", $\neg$ "Mann" und $\neg$ "Frau" entwickelte, während ϕ "Kind" bedeutet.

Zusammensetzungen ergeben neue Begriffe:

7Y	FY	7P	FQ	7X	FX
Vater	Mutter	Knabe	Mädchen	Arbeiter	Arbeiterin
7YF	Y↑↑	7♡	7⊕	⊕⊕	
Eltern	Geburtshaus	Freund	Redner	Sprachwissenschaft	
7⊕⊕	♯♯	♯P	⊕X	♀Λ	YI
Philolog	Singvogel	Giftpflanze	Ackerbau	Hut	Benzin
⊕⊕	⊕±	♡†	††		
Sinnschrift	Sinnesart	Herzlichkeit	Besitztum	u.a.m.	

Durch +(positiv) und -(negativ) kann eine Reihe von Ausdrücken gebildet werden: +| "Güte", -| "Bosheit", +⊕ "Schönheit", -⊕ "Häßlichkeit", +♡ "Mut", -♡ "Furcht", ♯ "Freude", † "Leid", ⊕ "Gesundheit", † "Krankheit"; Die Reihe wird fortgesetzt durch Verdopplungen, wie: ♯ "Tier", ♯♯ "Herde", ↑↑↑ "Ortschaft", ↑↑↑↑ "Stadt", sowie durch sog. "Rahmenzeichen", d.h. Gruppen mit gleichen oder gegensätzlichen Außenzeichen, die ein Mittelzeichen einrahmen, z.B. ⊕人⊕ (Auge-Nase-Auge) "Gesicht, Antlitz", ⊕∴⊕ "Träne", ⊕↓⊕ "Schlaf", |X| "Dienst", <~> "Darm", <⊕> "Magen", <⊥> "Ehre", <†> "Schande", (X) "Kultur".

Unter tatkräftiger Mitwirkung von Herrn Dr. Karl Roßmann wurde die Rahmenzeichengruppe ausgebaut und ist ein Wörterbuch mit etwa 20000 Wörtern in Vorbereitung, wovon die Buchstaben A-D bereits erschienen sind und E-H noch in diesem Jahr gedruckt werden.

Grammatik

Ein bestimmter oder unbestimmter Artikel entfällt. Soll "der, die, das" betont werden, so wird "dieser" gewählt, wird "ein" betont, so muß die Zahl 1 genommen werden.

Die Deklination des Hauptwortes ist denkbar einfach: Das Präpositionszeichen $\mathcal{J}$ wird für den Genitiv mit der Zahl 2, für den Dativ mit 3, und für den Akkusativ, wenn dieser dem regierenden Verbum vorangestellt wird, mit der Zahl 4 verbunden, nachgestellt ist der Akkusativ gleich dem Nominativ. Die Mehrzahl wird durch $\mathcal{V}$ gekennzeichnet:

$\mathcal{V}\mathcal{Y}$	$\mathcal{J}2$	$\mathcal{V}\mathcal{Y}$	$\mathcal{J}3$	$\mathcal{V}\mathcal{Y}$	$\mathcal{V}\mathcal{V}$
der, den Vater	des Vaters	dem Vater	die Väter		

Das Eigenschaftswort (Adjektiv) hat die Vorsilbe $\mathcal{P}$:

$\mathcal{P}\mathcal{X}$	$\mathcal{P}\mathcal{S}$	$\mathcal{P}\mathcal{V}\mathcal{Y}$	$\mathcal{P}\mathcal{A}$	$\mathcal{P}\mathcal{T}$	$\mathcal{J}+\mathcal{H}$
arbeitsam	feurig	väterlich	örtlich	zeitlich	schön
$\mathcal{P}\mathcal{T}\mathcal{H}$	$\mathcal{P}\mathcal{L}$	$\mathcal{P}\mathcal{I}$	$\mathcal{J}\mathcal{A}$	$\mathcal{J}\mathcal{V}$	$\mathcal{P}+\mathcal{D}$
häßlich	gut	böse	groß	klein	dick
					mager
					schnell

Das Umstandswort (Adverb) wird durch $\mathcal{J}$ ausgedrückt:

$\mathcal{J}\mathcal{H}$	$\mathcal{J}\mathcal{A}$	$\mathcal{J}\mathcal{V}$	$\mathcal{J}\mathcal{X}\mathcal{X}$	$\mathcal{J}\mathcal{L}$	$\mathcal{J}\mathcal{R}$	$\mathcal{J}+$	$\mathcal{J}-$
sehr	viel	wenig	fleißig	links	rechts	ja	nein
$\mathcal{J}\mathcal{L}$	$\mathcal{J}\mathcal{T}$	$\mathcal{J}\mathcal{T}\mathcal{H}$	$\mathcal{J}\mathcal{T}\mathcal{O}\mathcal{L}$	$\mathcal{J}?$		$\mathcal{J}\mathcal{L}$	
oben	unten	jetzt	heute	vielleicht		möglicherweise	

Die Steigerung der Eigenschafts- und Umstandswörter wird durch nachgestelltes $\mathcal{P}$ im Komparativ einfach, im Superlativ verdoppelt wiedergegeben:

$\mathcal{P}\mathcal{A}$	$\mathcal{P}\mathcal{A}\mathcal{P}$	$\mathcal{P}\mathcal{A}\mathcal{P}\mathcal{P}$	$\mathcal{P}\mathcal{V}$	$\mathcal{P}\mathcal{V}\mathcal{P}$	$\mathcal{P}\mathcal{V}\mathcal{P}\mathcal{P}$
groß	größer	größte	klein	kleiner	kleinste
$\mathcal{P}\mathcal{L}$	$\mathcal{P}\mathcal{L}\mathcal{P}$	$\mathcal{P}\mathcal{L}\mathcal{P}\mathcal{P}$	$\mathcal{P}\mathcal{Z}$	$\mathcal{P}\mathcal{Z}\mathcal{P}$	$\mathcal{P}\mathcal{Z}\mathcal{P}\mathcal{P}$
schwer	schwerer	schwerste	schnell	schneller	schnellste

JA JAK JAKK JH JHT JH/H = JH JH
 viel mehr am meisten; gut besser am besten = sehr gut

Ist bereits die Nachsilbe † vorhanden, wie bei JH†
 "schwer", so wird der Komparativ, bzw. Superlativ durch
 getrennt, also: JH†† "schwerer", JH††† "schwerste" u.a.
 Anm. Durch das Zeichen † als Vorsilbe kann auch allgemein
 die Verminderung, als Nachsilbe die Steigerung ausgedrückt
 werden, z.B. †† Hütte, †† "Haus", ††† "Palast"; †^ "Kie-
 sel", ^ "Stein", ^† "Fels"; †~ "Garn", ~ "Strick", ~†
 "Seil"; †又 "Langsamkeit", 又 "Bewegung", 又† "Schnellig-
 keit".

Das Pronomen (Fürwort) wird durch h gekennzeichnet:

h1	h2	h3	h1v	h2v	h3v	h1†	h2†	h3†
ich	du, Sie	er, sie, es	wir	ihr	sie	mein	dein	sein

Wird "Sie" in Gegensatz zu "Du" gebraucht, so heißt es h2v;
 soll "er, sie, es" deutlich unterschieden werden, so wird
 h3† "er", h3F "sie", h3† "es", h3† "sein", h3F† "ihr" gesetzt.

h1	h†	h†	h-7	h-†	h3>	h→+←
dieser	jener	jeder(mann)	niemand	nichts	sich	einander.

Die Präposition (Verhältnisswort) hat dasselbe Zeichen,
 das wir bereits oben bei der Deklination des Hauptwortes ken-
 nenlernten: d; es regiert keinen bestimmten Fall.

Wichtige Verhältnisswörter sind:

d#	d†	d⊥	d⊥	d†	d→	d#	d↕	d†	d÷
in	an	auf	oben-	unterhalb	zu	für	gegen	mit	durch

d'	d→	d#†	d#↕†	d#	d†	d<	d>
von	nach	innerhalb	außerhalb	anstatt	bei	vor	hinter

Beispiel: h1 -† J†f d# †† †† h3 d→ h1 →<†
 Ich war leider nicht zu Hause als er zu mir kam.

Die Konjunktionen(Bindewörter) nehmen einen breiten Platz ein. Sie werden durch das Zeichen η gekennzeichnet:

$\eta+$ $\eta-$ $\eta+-$ $\eta+\dagger$ $\eta+\dagger-$ $\eta+\eta$ $\eta\updownarrow$
und nicht und nicht auch auch nicht überdies aber

$\eta\updownarrow+$ $\eta\updownarrow=$ $\eta\langle? \rangle$ $\eta\oplus$ $\eta\oplus\rightarrow$ $\eta\vee\top$
übrigens gleichwohl oder nämlich deshalb demnächst

$\eta\uparrow$ $\eta\rightarrow$ $\eta\uparrow$ $\eta\top$ $\eta=\top$ $\eta\oplus$ $\eta\cup$ $\eta\pm$ $\eta\ldots$
ja, sogar daß wo wann während weil wenn sowie usw.

Das Zeitwort wird durch das Zeichen ' (nachgestellt)' für die Gegenwart, durch das rückwärts schauende $\top$ für die Vergangenheit und das vorwärts schauende $\perp$ für die Zukunft ausgedrückt:

$\alpha 1$ ' $\alpha 2$ ' $\alpha 3$ '' $\alpha 1\downarrow$ ' $\alpha 2\downarrow$ ' $\alpha 3\downarrow$ '
ich bin du bist er ist wir sind ihr seid sie sind

$\alpha 1$ $\times'$ $\alpha 2$ τ' $\alpha 3$ ω' $\alpha 1\downarrow$ $\odot'$ $\alpha 3\downarrow$ $\oslash'$
ich arbeite; du schreibst; er denkt; wir sehen; sie hören;

$\alpha 1$ $\top$ $\alpha 2$ $\angle\top$ $\alpha 3$ $\tau\top$ $\alpha 1\downarrow$ $\boxplus\top$ $\alpha 3\downarrow$ $\rightarrow\angle\top$
ich war; du gingst; er schrieb; wir sprachen; sie kamen;

$\alpha 1$ $\perp$ $\alpha 3$ $\angle\perp$ $\alpha 1\downarrow$ $\times\perp$
ich werde sein; er wird gehen; wir werden Sport treiben

$\top\boxplus$ $\times'$ $\perp$ $\alpha 3\downarrow$ $\boxplus$ $\eta+$ ϕ'
Beispiel: Der Bauer arbeitet auf seinem Feld und pflanzt

$\psi\downarrow$. $\alpha 3\downarrow$ $\uparrow\uparrow$ ' $\rho\downarrow$ $\downarrow\downarrow$ $\uparrow\uparrow$ ' $\phi\boxplus$
Bäume.-Sein Haus ist groß; neben dem Haus liegt ein Gar-

$\downarrow\downarrow$ $\rho\downarrow$ $\psi\downarrow$. $\downarrow\downarrow$ $\alpha 1$ ($\top$) $\top$ ρ $\downarrow\downarrow$
ten mit vielen Bäumen.-In diesem Jahr war die Ernte sehr

$\rho\downarrow$ ' $\phi\downarrow\downarrow$ $\sim\top$ $\downarrow\downarrow$ $\boxplus$ ' $\boxplus$ $\# \rightleftharpoons \omega\top$ "
gut, die Kühe gaben reichlich Milch, Butter wurde verkauft.

In gleicher Weise wird Frage und Befehl durch die Zeichen ? bzw. ! gebildet:

h3 → L? h3 jxx x7? h3 ØL?

Wird er kommen? Hat er fleißig gearbeitet? Wird er le-

ben? Spielt das Kind? Ist das Haus groß? Arbeite !

Es ist hierbei gleichgültig ob das Nomen vor oder nach dem Prädikat steht. Bei längeren Perioden wird am Schluß ? bzw. ! wiederholt.

Der Konjunktiv(Modus der Vorstellung, der Abhängigkeit, der Möglichkeit, der Bedingung) wird durch nachgestelltes U ausgedrückt:

h3 h7 h3 lu jch ↑' h1 +|+ h3 L→|.

Er sagte, er sei zu Hause; ich glaube er ist fortgegangen.

ql h1 o7l q→ h2 |' ftø' h1 → L ⊙ l

Wenn ich gewußt hätte, daß Sie krank sind, hätte ich Sie

h2 . h2 7l? 4 j→ 7' j3 h1'

besucht. Würden Sie die Güte haben mir zu schreiben,

q7 h2 → L' j→ h1? o7l -|' j7ol

wann Sie zu mir kommen? - Die Vorträge finden nicht heute,

q↑ jol . ø |' j7ol jk fl.

sondern morgen statt. -- Der Verkehr ist heute sehr groß.

Das Passiv (Leideform) wird durch nachgestelltes " ausgedrückt, also: ⊙ "gesehen werden", ⊙|" "wurde gesehen".

Das Partizip(Mittelwort) wird durch vorangestelltes ↑ in Verbindung mit dem Zeitwortzeichen wiedergegeben: ↑L' "gehend", ↑⊙' "sehend", ↑L| "gegangen", ↑⊙|" "gesehen".

Die Ausrufwörter werden durch verdoppeltes ! gebildet:

!⊙⊙ ! "Vorsicht !" !-ø- ! "schade!" ! 7f ! "ach, wehe!"

An Hilfszeitwörtern merke man: |' sein, ' tun,
 †' haben, →|' werden, Y' können, YY' müssen, (!' sol-
 len, †' dürfen, U' mögen, ∪' wollen, *' lassen, *' machen.

Schriftprobe

Umschrift: SAFO am-da he-tu ha-ra ho-be lib-eš-me
 Deutsch: SAFO ist sehr wichtig für die persönl.
 Englisch: SAFO is very important for the personal
 Französisch: SAFO est très important pour la correspon-
 Italienisch: SAFO è molto importante per la corrispon-
 fofo-ib, ho-be niupne hi-ča so, ho-be wiarwo
 Korrespondenz, für Reise und Sport, für Verwaltung
 correspondence, for travel and sport, for management
 dance personnelle, pour voyage et sporte, pour l'administration
 denza personale, pel viaggio e sport, per l'amministrazione
 hi-ča nearni, ho-be ip-zo hi-ča zo, hu-ib ki-da
 und Praxis, für Handel und Verkehr; jeder kann
 and praxis, for trade and traffic; everybody can
 et la pratique, pour tout le commerce; chacun peut
 e la pratica, pel commercio e traffico; ognuno sa
 al-be-fo-da hu-af fo ho-ik hu-gob-ad ha-ib-eš zu,
 lesen diese Schrift in seiner eigenen Sprache,
 read this writing in his own language
 lire cette écriture dans sa langue nationale
 leggere questa scrittura in sua lingua nazionale,
 hi-ba-po SAFO am-da uz ho-be ha-wocawi be-ar-ba.
 denn SAFO ist die Brücke für friedvolle Zusammenarbeit.
 because SAFO is the bridge for peacefully working together.
 car SAFO est le pont pour travailler paisiblement ensemble.
 perchè SAFO è il ponte per lavorare pacificamente insieme.

4. Umschrift und Bezeichnung der Grundzeichen

Der Wert der neuen Sinnschrift wäre nur halb, wenn für die einzelnen Schriftzeichen nicht auch irgend eine Bezeichnung, ein Name festgelegt würde. Wohl ist die Bedeutung eines jeden Zeichens in den einzelnen Idiomen der Länder festgelegt, so daß z.B.  "Kind", enfant, child, infante, pais, gyermek, infano usf. ausgesprochen werden kann, ähnlich wie jede Zahl von den verschiedenen Völkern in ihrer Sprache wiedergegeben wird. Trotzdem muß jedes Zeichen als solches irgendwie benannt werden können, nicht nur um sich verständlich zu machen, sondern auch um das Zeichen im Wörterbuch aufschlagen zu können. Die Namen der einzelnen Zeichen sollen also keine Sprache ersetzen, sondern dasselbe darstellen, was wir unter "großem A", "scharfem S" usw. ausdrücken.

Die Bezeichnung der 180 Zeichen kann sich natürlich nicht nach irgend einer lebenden Sprache, auch nicht nach einer Kunstsprache, etwa dem Esperanto richten, darf sich überhaupt nicht an eine lebende Sprache anlehnen, sondern Vokale und Konsonanten müssen sich gleichmäßig ablösen, die Bezeichnung der Grundzeichen muß aus mnemotechnischen Gründen vokalreich und wohlklingend sein und soll sich leicht dem Gedächtnis einprägen. -

Unsere neue Umschrift ist also frei erfunden und gibt jedem Grundzeichen und jedem Schriftcharakter einen hörbaren Ausdruck, bietet somit die Möglichkeit, auch ohne Papier oder in Zweifelsfällen sich verständigen zu können und ist endlich beim Nachschlagen und Aufsuchen fraglicher

Worte unentbehrlich. Es wurden also nur die einfachen Vokale a e i o u verwendet und je ein Vokal mit einem Konsonanten oder umgekehrt verbunden. Die Umlaute ä ö ü, die in vielen Sprachen fehlen, wurden vermieden, ebenso wurde auf die Klangfarbe, offene und geschlossene Vokale, keine Rücksicht genommen. ʃ lautet wie sch, ʒ wie dsch.

Die dreibuchstabige Lautverbindung mit g, wie in gab, gib usf. wird nur für Zahlen, die mit d in dab, dag, dal usf. nur für das Verbum angewandt.

Ein Beispiel möge das Gesagte erläutern: das Grundzeichen $\angle$ erhält nach beifolgender Tabelle den Laut "no". (Wir könnten das Zeichen auch mit "Haken" bezeichnen). No heißt also "der Fuß", nowe "die Füße". Das Strichelchen daneben lautet nach der Tafel "da". $\angle^1$ "gehen" lautet demnach "no-da", die Vergangenheit $\angle^2$ "gegangen sein": "nodag", die Zukunft $\angle^3$ "gehen werden": "nodal".

ʃ "ha" ist Wort und Zeichen für "Eigenschaft", also $\text{ʃ}\angle$ "ha-ak": "groß", in Verbindung mit dem Zeitwort wird es Partizip der Gegenwart; "ha-no-da": $\text{ʃ}\angle^1$ "gehend", $\text{ʃ}\angle^2$ "ha-no-dag" = "gegangen". Der Imperativ lautet als Endung "-dab", also $\times^1$ "ar-dab" = "arbeite!" $\angle^1$ no-dab = "geh! Gehen Sie!"

Entsprechend die Frage: $\angle^2$ no-dar = "gehst Du? gehen Sie?"

$\angle^3$ no-dal-dar? = "werden Sie gehen?" usw.

⊕ "sa" ist die Bezeichnung für "Sinn", ✎ "fo" für "Schrift". Dies ergab den Namen der neuen Schrift "Safo".

5. Tabelle der Grundzeichen mit Zeichenbenennung

				
ab	eb	ib	ob	ub
Teil (Divisions- zeichen)	Weg	Verallge- meinerung	Seite	Beziehung
				
ad	ed	id	od	ud
Besitz	Neigung Bruchstrich	Glied	Höhe	Tiefe
				
af	ef	if	of	uf
Ursprung	Ende Schluß	Stoff Material	Änderung	Drehung
				
ag	eg	ig	og	ug
Atom Kleinheit	Mangel	Mittel	Bau	Übergang Brücke
				
ak	ek	ik	ok	uk
Größe	Menge	Inhalt	Form Gestalt	Farbe
				
al	el	il	ol	ul
Auge	Gedanke	Rundung Bogen	Ohr	Mund

				
am	em	im	om	um
Wesen	Empfindung Gefühl	Herz	Ei	Luft

				
an	en	in	on	un
Kopf Haupt	Leben Befinden	Haut	Messer	Zahn

				
ap	ep	ip	op	up
Rad	Recht	Ware	Nahrung	Fahrzeug

				
ar	er	ir	or	ur
Arbeit (Multiplikationszeichen)	Gerät	Maschine	Ring	Instrument Werkzeug

				
as	es	is	os	us
Zahl	Führung Leitung	Fleisch	Geld	Wolke

				
as	es	is	os	us
Blatt	Gegensatz Gegenteil	Ausdehnung Dimension	Kunst	Balken

$\delta = \text{sch}$; $\tilde{c} = \text{Asch}$.

at	et	it	ot	ut
Art, Weise	Stuhl	Tisch	Gegenstand Ding, Sache	Ziel

ax	ex	ix	ox	ux
Anker	Geschütz	Stern	Glocke	Gewebe, Tuch

az	ez	iz	oz	uz
Lage	Eck	Winkel	Spiel	Wille

ba	be	bi	bo	bu
Links- richtung	Richtung Rechts- richtung	Himmel Gedanken- strich	Wechsel Tausch	Wissen- schaft

ca	ce	ci	co	cu
Bejahung Additionsz.)	Verneinung (Subtraktionszch.)	Gefäß Hülle	Dach	Wurzel

da	de	di	do	du
Tätigkeit (Präsens- zeichen)	Apostroph Komma	Ähnlich- keit	Strick	Gleichheit (Gleichheits- zeichen)

				
fa	fe	fi	fo	fu
Feuer	Bewegung	Hand	Schrift	Buch

				
ga	ge	gi	go	gu
Sonne	Ernte	Mond	Korn	Grad

				
ha	he	hi	ho	hu
Eigenschaft (Adjektiv- zeichen)	Umstand (Adverb- zeichen)	Verbindung Konjunktions heichen)	Verhältnis Proäposi- tionszsch.)	Stellver- tretung Pronomen

				
ja	je	ji	jo	ju
Punkt (Multipli- kation)	Fett.	Milch	Eis Doppelpunkt Divisionsz.	Wasser

				
ka	ke	ki	ko	ku
Haar	Nase	Kraft, Stärke	Geburt	Tod

				
la	le	li	lo	lu
Kind	Mehl	Geist	Ort	Zeit

マ	メ	ミ	モ	ム
ma	me	mi	mo	mu
Mann	Mensch	Fräü	Kreuz	Leib, Körper

ナ	ネ	ニ	ノ	ヌ
na	ne	ni	no	nu
Arm	Brust	Rücken	Fuß	Bein

パ	ペ	ピ	ポ	プ
pa	pe	pi	po	pu
Pflanze	Baum	Knochen	Kausalität	Blume

ラ	レ	リ	ロ	ル
ra	re	ri	ro	ru
Gewicht	Fall	Spitze	Zeichen	Feld, Acker

サ	セ	シ	ソ	ス
sa	se	si	so	su
Sinn	Waffe	Stand	Sport	Musik

シャ	セ	シ	ソ	ス
ša	še	ši	šo	šu
Tier	Vogel	Insekt	Fisch	Wurm

š = sch; š = tsch

				
ta	te	ti	to	tu
Stein	Haus	Metall	Gott	Komparativ- zeichen

				
wa	we	wi	wo	wu
Erde (Humus)	Plural- zeichen	Staat	Einschränkung	Nadel

				
za	ze	zi	zo	zu
Stock	Elektri- zität	Name	Verkehr	Zunge Sprache

				
dab	dag	dal	dam	dar
Befehl ,Ausrufe- zeichen	Vergangenheit Perfekt- zeichen	Zukunft Futur- zeichen	Möglichkeit Konjunktiv- zeichen	Frage Frage- zeichen

				
gab	geb	gib	gob	gub
Null	eins	zwei	drei	vier

				
gad	ged	gid	god	gud
fünf	sechs	sieben	acht	neun

Nachwort

Der aufmerksame Leser wird bei Lektüre vorliegender Schrift bald finden, daß das gesamte System leichter zu erlernen ist als irgend eine andere Schrift oder künstliche Sprache, da hier Bild und Begriff zusammenfallen. Es wurden auch meist bereits eingeführte Zeichen verwandt, nur anstelle von ♂ und ♀ wurde der Einfachheit halber 7 und F für "Mann" und "Frau" eingesetzt.

In gewisser Beziehung geht unsere Sinnschrift mit der modernen Richtung der Abstraktion Hand in Hand. Denn wohl nur durch Abstraktion kann das erreicht werden, was unsere heutige Zeit braucht: Ein Fallenlassen allen Ballastes, Rückkehr zum Einfachen und allgemein Verständlichen, und damit eine Völkerverbindung und Völkervereinigung in Frieden und Harmonie.

Man könnte einwenden, die Rückkehr zu einer so primitiven Schrift sei Abkehr von der Kultur. Das ist jedoch nicht der Fall, weil alle Errungenschaften der Kultur, vor allem der grammatikalische Aufbau hier klar gekennzeichnet sind, was bei den bestehenden Wortschriften nicht der Fall ist. Die Notwendigkeit einer gemeinsamen Sinnschrift wurde erst durch den Fortschritt der Kultur erreicht. - Finden sich begeisterte Anhänger für unsere neue Schrift, die ja keine der bestehenden volksverbundenen Schriften verdrängen, sondern diese nur ergänzen soll, so bitte ich, mich in Verfolgung meines Zieles zu unterstützen und durch finanzielle Hilfe die Drucklegung der weiteren Hefte zu ermöglichen.

Bisher erschienene Hefte der Sinnschrift-Reihe:

1. Prof.Dr.A.Eckardt: Die neue Sinnschrift "Safo" als
Einheitszeichenschrift der Völker, 5. Aufl. Preis DM 1.-
2. Prof.Dr.A.Eckardt und Dr.K.Roßmann: Aufbau der
Sinnschrift "SAFO", 2. Aufl. Preis DM 3.-
3. Prof.Dr.A.Eckardt und Dr.K-Roßmann: Wörterbuch
zur Sinnschrift "SAFO", Teil I (A-D) Preis DM 2.70.
4. Dr.K.Roßmann: Gesammelte Aufsätze Preis DM -.90

ferner:

Prof.Dr.A.Eckardt: SAFO; A World Writing System,
Introduction, Denver/Col. U.S.A.

Diese Hefte sind zu beziehen durch:

1. Prof.Dr.A.Eckardt, Starnberg/See, Possenhofenerstr.33
Postscheckkonto München 45080
2. Buchhandlung Hugendubel, München, Salvatorplatz
3. Verlag Fred Blaul, Nürnberg/By. Georgenstr.12
Postscheckkonto Nürnberg 8618
4. Mr.Floyd Hardin, Director, P.O.Box 392, Denver 1/Col.
5. Mr.Tom Lang, Editor, 58 Leopold Street, Leeds, England
6. Mr.John T.Higgins, Editor, 69 Cochrane Street, Red
Hill, Brisbane/Queensland, Australia

++++++

Lese-und Schreibübungen
in der

Deutschen Stenotachygraphen-Zeitung

Verlag Fred Blaul, Fürth/By.

This text originally edited and rendered into PDF file for the e-journal <www.vordenker.de> by E. von Goldammer

This material may be freely copied and reused, provided the author and sources are cited

Zitiervorschlag: André Eckardt : Die neue Weltschrift SAFO, in www.vordenker.de (Edition Sommer 2011, J. Paul, Hg.) -
Erstveröffentlichung: André Eckardt, Eigenverlag 1955